Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

91 (16.4.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 91 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. April 1876.

Die Konferenzen der Direktoren der badischen Gymnasien und Realgymnasien.

Die Direktoren sämmtlicher badischer Gymnasien und der vollständigen Realgymnasien haben in der ersten Hälfte der Charwoche in Karlsruhe eine Reihe von Konferenzen über Gegenstände des Gelehrtenschulwesens gehalten. Die Themata waren bereits vor fünf Monaten durch Zirkularschreiben den Lehrerkollegien mitgetheilt; innerhalb derselben hatten Berathungen stattgefunden. Auf Grund der dort erzielten Ergebnisse wurde nun von je einem Mitglied der Konferenz Bericht erstattet, dann die Erfahrungen ausgetauscht und die erwünschte Einigung hergestellt. Seit dem Jahr 1869 ist ein neuer Lehrplan der Gymnasien in Wirksamkeit. Daß sich derselbe im Ganzen bewährt hat, liegt eben so klar am Tage, als daß im Einzelnen kleine Aenderungen geboten erscheinen; vor Allem erschien es zweckmäßig, die Durchführung der darin aufgestellten Grundzüge im Einzelnen zu besprechen, persönliche Erfahrungen auszutauschen und sich über Dasjenige zu einigen, was zunächst anzustreben sein wird. Unmittelbare persönliche Besprechung ergab sich als der natürlichste und zugleich kürzeste Weg. Nachdem die Konferenzen stattgefunden, darf ausgesprochen werden, daß der erwünschte Erfolg nach der Ueberzeugung aller Mitglieder in erfreulicher Weise erreicht worden ist.

An die Spitze der zur Berathung gestellten Gegenstände war, wie billig, der deutsche Unterricht gestellt worden. Gymn.-Dir. Dammert aus Rastatt referirte über die von den einzelnen Lehrerkollegien eingegangenen Gutachten. Im Ganzen stellte sich die Konferenz ganz auf den Standpunkt der Verordnung vom 2. Okt. 1869; der dort vorgezeichnete Lehrplan wurde allseitig als angemessen erkannt. Dem Unterricht in altdeutscher Sprache und Literatur wurde ein Semester der Unterprima zugewiesen; strenge Beschränkung auf das Mittelhochdeutsche, so daß also Gotisch und Althochdeutsch ausgeschlossen bleibt, wurde von allen Seiten als nothwendig anerkannt; auch die grammatische Anleitung hat sich nur auf die Grundzüge zu richten, doch scheint es wohl zu erreichen, durch Beschäftigung mit dem Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide, denen sich nach Wahl des Lehrers auch noch Einiges aus der Gudrun oder dem höfischen Epos anreihen mag, den Schülern ein geläufiges Verständniß der mittelhochdeutschen Sprache zu erschließen. Den eigentlichen Schwerpunkt aber hat der Unterricht der beiden oberen Klassen in der neueren klassischen Literatur zu suchen; überall wird die Besprechung der Werke selbst den Ausgangspunkt bilden, der Vortrag des Lehrers über Literaturgeschichte wird sich auf das Allerwesentlichste beschränken müssen. Auf dem Standpunkt der Tertia wird die Poesie Uhland's, für Secunda werden die erzählenden und einige dramatische Werke Schiller's neben angemessenen prosaischen Aufsätzen der zweckmäßigste Mittelpunkt des Unterrichts sein; Lessing, Goethe und Schiller müssen auch die Primaner hauptsächlich beschäftigen. Für den grammatischen Unterricht der unteren Klasse erscheint enger Anschluß an den lateinischen Elementarunterricht dringend geboten. In Rhetorik, Stilistik, Poetik sind die wichtigsten Begriffe in nächster Beziehung zu der Lektüre zu erläutern. Die Wahl der Aufgaben zu den deutschen Aufsätzen gehört zu den wichtigsten Punkten des Gymnasialunterrichts. Die Konferenz beschäftigte sich eingehend damit, wie durch zweckmäßige Vertheilung des Unterrichts und durch gegenseitige Verständigung der verschiedenen Lehrer alle Lehrgegenstände für die deutschen Stilübungen nutzbar gemacht werden können. Ebenso wurde darüber die vollste Uebereinstimmung erzielt, daß jede Unterrichtsstunde deutscher Schulen der Ausbildung des mündlichen Ausdrucks in der Muttersprache dienen müsse. Außerdem aber wurde die besondere Uebung, welche eine gewisse Gewandtheit der Rede zu fördern vermöge, eingehender Erörterung unterzogen.

Der zweite Gegenstand der Konferenz war die Wahl einer griechischen Schulgrammatik (Referent Direktor Caspari aus Mannheim), da aus verschiedenen Gründen fernere Beibehaltung der wissenschaftlich so trefflichen Krüger'schen Sprachlehre nicht rathsam erscheint. Unter den Motiven ist die Rücksicht auf den gar zu kleinen, die Augen angreifenden Druck hervorzuheben. Auch in Bezug auf die hier zu erwägenden Gesichtspunkte stellte sich bald volle Uebereinstimmung heraus. Nicht auf Erweiterung des grammatischen Lehrstoffs kommt es an, im Gegentheil, möglichst knappe Zusammenfassung des Wichtigen ist die Aufgabe. Kenntniß der Sprachgesetze ist durchaus nur Mittel zum Zweck; nur durch planmäßige Beschränkung der einzuprägenden Regeln ist diejenige Sicherheit zu erzielen, welche für das Verständniß der Schriftsteller nothwendig ist. Eine allen Wünschen genügende Grammatik läßt sich zwar nicht auffinden, doch steht zu hoffen, daß die von den meisten Seiten empfohlene, von Koch durch Erfüllung einiger von der Konferenz aufgestellten Desiderien ein recht brauchbares Schulbuch werde.

Die Hauptberathung des zweiten Tags galt zunächst den vielbesprochenen lateinischen Stilübungen (Ref. Direktor Rauch aus Freiburg). Volle Uebereinstimmung herrschte darüber, daß auch diese nicht mehr um ihrer selbst willen getrieben werden; Fertigkeit, sich mündlich und schriftlich über Gegenstände allgemeiner Bildung auszudrücken, soll auf deutschen Schulen durchaus nur in der Muttersprache angestrebt werden. Andererseits fordert diejenige Gründlichkeit der formalen Bildung, welche das alte Erbe der Lateinschule ist, daß die Jugend die aus dem grammatischen Unterricht und aus den Schriftstellern gewonnene Kenntniß der Sprachgesetze und des Wörterschatzes auch anzuwenden lerne. Die Verabredungen der Konferenz hatten durchaus die Tendenz, alle Stilübungen in den engsten Zusammenhang mit der Lektüre der Klassiker zu bringen, jede Uebertreibung des nur formalen Gesichtspunktes fernzuhalten, durch planmäßige Benützung der Schulzeit jeder Ueberbürdung der Schüler mit häuslicher Arbeit zu steuern und als Endziel eine Fertigkeit im lateinischen Ausdruck hinzustellen, welche sich als selbstverständlicher und naturgemäßer Abschluß des bisherigen Unterrichts ergibt. Es darf hervorgehoben werden, daß die Forderungen hinter denen der württembergischen und preußischen Anstalten immerhin noch etwas zurückbleiben. Aber das steht im Einklange mit den Tendenzen, welche die Schulverwaltung des Landes bereits seit einer Reihe von Jahren geleitet haben. Indem man die stilistisch-formalen Anforderungen ein wenig niederer stellt, sucht man eine um so lebendigere Einführung in die Klassiker zu erreichen, ohne doch diejenige Gründlichkeit des grammatischen Wissens zu opfern, welche für jeden geistbildenden Unterricht unerläßliche Bedingung ist. So wird denn nach wie vor auf die Anfertigung lateinischer Aufsätze verzichtet, während andererseits eine gewisse Leichtigkeit in der Reproduktion des aus den Schriftstellern geschöpften Inhalts angestrebt wird.

Für die in der Abiturientenprüfungs-Ordnung wünschenswerthen Aenderungen, mit denen sich die nächste Berathung beschäftigt (Ref. Direktor Uhlig aus Heidelberg), wurde besonders der Gesichtspunkt in den Vordergrund gerückt, daß dieses Examen durchaus als ein sich von selbst ergebender Abschluß der Schulstudien aufzufassen und daß mithin allen speziellen Examenvorbereitungen entgegenzuwirken sei. Die Konferenz erachtet es als wünschenswerth, daß die Stellung der Aufgaben nicht mehr, wie früher, ausschließlich durch den Oberschulrath, sondern von den betreffenden Lehrern, wenn auch unter steter Kontrole der Behörde und so erfolge, daß diese jedesmal aus einer größeren Zahl von Aufgaben eine Auswahl trifft. Man einigte sich ferner dahin, daß ein entscheidendes Gewicht auf die Leistungen der Schüler im letzten Schuljahr zu legen sei. Durch planmäßig vertheilte Repetitionen sollen große Wiederholungen vor der Prüfung entbehrlich gemacht werden. Endlich wurde auch allgemein anerkannt, daß jedesmal auf die individuelle Richtung des Abiturienten Rücksicht zu nehmen und deßhalb eine gewisse Kompensation der einzelnen Leistungen für zulässig zu erachten sei. Allgemein war die Ueberzeugung, daß der so leicht sich einstellenden Examenfurcht entgegenzuwirken, daß in der Prüfung selbst weniger Gewicht auf Nachweis massenhaften Gedächtnißstoffes, als auf wirkliche geistige Reife, Klarheit des Urtheils und auf das Vermögen sachgemäßen und deutlichen Ausdrucks zu legen sei.

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht, welcher die Konferenz am dritten Tage beschäftigte, stellte die Berathung zunächst darin Uebereinstimmung heraus, daß die seit 1869 eingeführte Ordnung beizubehalten, daß mithin demselben durch das ganze Gymnasium je zwei Wochenstunden zu widmen seien. Nicht zweckmäßig erscheint aber die Einrichtung, wonach der Unterricht in der Naturbeschreibung jetzt durch einen zweijährigen Kursus propädeutischer Physik unterbrochen wird. Es wurde vielmehr ein neuer (von Prof. Treutlein entworfener) Lehrplan berathen, der den naturgeschichtlichen Unterricht in Obertertia zu einem gewissen Abschluß bringt und darauf dann vier Jahre lang Physik folgen läßt, an welche sich Mittheilung der Grundbegriffe der Chemie und eine Uebersicht der Kosmographie anschließen würde. Die Vertreter der Realgymnasien bezeichneten eine entsprechende Gliederung dieses Unterrichts auch für diese Anstalten als wünschenswerth.

Als letzter Berathungsgegenstand wurde die Frage erörtert, ob eine Aenderung der Ferienordnung erwünscht sei (Referent Direktor Kappes von Karlsruhe). Mit großer Uebereinstimmung hatten die Lehrerkollegien anerkannt, daß die gegenwärtige Vertheilung an gewissen Mängeln leide. Der Unterricht fällt jetzt theilweise in die heißeste Zeit; Lehrer und Eltern, welche Bäder besuchen wollen, gerathen mit der Schulordnung stets in Konflikt. Andrerseits hat sich der Wunsch auf's Unzweideutigste ausgesprochen, die längsten Ferien am Schlusse des Schuljahres zu behalten. Beiden Rücksichten scheint genügt zu werden, wenn die großen Ferien auf sechs Wochen gesetzt und mit Ende Juli beginnen, etwa am 11. Sept. beschlossen werden. Die Pfingstferien ließen sich dann auf 8 Tage ausdehnen.

Somit darf behauptet werden, daß diese ersten badischen Direktoren-Konferenzen über eine ganze Reihe von wichtigen Gegenständen des Schulwesens zu voller Einigung geführt haben. Die sämmtlichen Mitglieder trennten sich mit der wohlthuenden Gewißheit, durch die Berathungen angeregt und dem hohen Ziele edelster Jugendbildung näher geführt worden zu sein. Aber es schien angemessen, auch einem größern Publikum über den Verlauf der Berathungen Rechenschaft abzulegen. Denn von der allergrößten Wichtigkeit ist es für die Schule, daß ihre Bestrebungen von den Gebildeten der Nation getheilt und gestützt werden. Es fehlt nicht an erbitterten und gefährlichen Gegnern alles idealen Geisteslebens. — Konferenzen, wie die der badischen Direktoren, geben jedenfalls den Beweis, daß die Schulmänner unseres Landes von der Würde und Weihe ihrer Aufgaben ein klares Bewußtsein haben und den Zusammenhang der Jugendbildung mit den Forderungen unserer Zeit und mit den großen nationalen Zielen des deutschen Geisteslebens nicht aus den Augen verlieren.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 12. Apr. In der reichsländischen Presse bildet gegenwärtig die Frage der Vertretung von Elsaß-Lothringen im Bundesrathe das Thema lebhafter Erörterung. Die offiziöse „Straßb. Ztg." hat dem aus den Reichslanden lautgewordenen Wunsche nach einer solchen Vertretung eine ziemlich kathegorische Abfertigung ertheilt und den wesentlichen Unterschied hervorgehoben, der zwischen Elsaß-Lothringen als einem „Verwaltungsgebiet" und den eigentlichen „Bundesgliedern" bestehe. In der That scheint uns die Frage zur Zeit wenigstens eine gänzlich unfruchtbare. Eine elsässische Vertretung im Bundesrath, die natürlich vom Kaiser ernannt würde, könnte doch in Niemanden anders bestehen als in dem Oberpräsidenten oder einem andern hohen Verwaltungsbeamten, und eine solche Vertretung der reichsländischen Interessen existirt längst bei Aufstellung aller auf die Reichslande bezüglichen Gesetzentwürfe. Freilich haben die elsässischen Verwaltungschefs keine eigenen Stimmen im Bundesrath, aber wenn sie solche hätten, so würden sie doch thatsächlich nur eine Verstärkung der preußischen Stimmen sein, und es ist weder einzusehen, wie damit den Elsässern gedient sein könnte, noch ist vorauszusetzen, daß die andern Bundesstaaten in eine solche faktische Verstärkung des preußischen Stimmenverhältnisses willigen würden. Fruchtbarer und ersprießlicher scheint uns eine andere, nebenhergehende Agitation in den Reichslanden zu sein, nämlich die nach einer Umgestaltung des Landesausschusses, nach einer Erweiterung seiner berathenden Befugnisse in beschließende. Nach dieser Richtung wird sich die elsässische Autonomie entwickeln müssen; denn es kann doch nur ein provisorischer Zustand sein, daß der Reichstag sich mit der Feststellung des Landesbudgets und den kleinen Angelegenheiten der örtlichen Gesetzgebung befaßt. Wann freilich der richtige Zeitpunkt gekommen sein wird, wo man aus dem begutachtenden Landesausschuß einen beschließenden Landtag machen darf, das wagen wir nicht zu entscheiden. In demselben Maße, in welchem das Land sich mit der Thatsache der deutschen Zugehörigkeit aussöhnt und die Garantie bietet, das Vertrauen nicht zu mißbrauchen, wird auch die Kompetenz jener elsässischen Körperschaft erweitert werden können.

Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf, betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden, ist von eingehenden Motiven begleitet, denen wir das Folgende entnehmen: „Die in der Judenschaft hervorgetretenen verschiedenartigen Glaubensrichtungen haben schon seit Jahren vielfache Beschwerden über die Besteuerung hervorgerufen, nach welcher jeder Jude der Synagogengemeinde seines Wohnortes, unter der Verpflichtung zur Theilnahme an den Lasten dieser Gemeinde, mit Rechtsnothwendigkeit angehören soll. Die Bestimmung besteht, abgesehen von einigen kleinen Gebietstheilen, in der ganzen Monarchie. Der thatsächliche Zustand ist der, daß die Majorität einer jeden Synagogengemeinde, nach ihrer Glaubensrichtung und Neigung, über die Einrichtung des Kultus bestimmt, und daß eine dissentirende Minorität zwar ungehindert ist, ihre Kultusbedürfnisse in einer ihrer Glaubensrichtung entsprechenden Weise auf eigene Kosten zu befriedigen, daß ihr aber kein Mittel geboten ist, sich von dem Zwange des Beitrags zu den Kosten der von ihr perhorreszirten Kultuseinrichtungen der Synagogengemeinde zu befreien... Die Beseitigung eines durch die Gesetzgebung herbeigeführten Zustandes, welcher vielfach als Gewissenszwang angesehen wird, ist der Gegenstand des vorliegenden Gesetzentwurfs."

Badische Chronik.

+ **Bretten**, 13. Apr. In Wössingen erregte ein Hund den Verdacht der Hundswuth. Um allen Gefahren vorzubeugen, wurde derselbe von seinem Herrn getödtet. Wenn es auch der thierärztlichen Sektion unmöglich war, die wirkliche Wuth des Thieres zu konstatiren, so wurden doch bei der Untersuchung des Magens Gegenstände, wie Holzspähne ꝛc., vorgefunden, welche die Vermuthung der Wuth in hohem Grade bestätigten. In Folge dessen hat das hiesige Bezirksamt für die betreffende Gemeinde Hundesperre auf 12 Wochen verfügt. — An dem letzten Dienstag stattgehabten Viehmarkte waren aus hiesiger Stadt 110 Stück, von auswärts 481 Stück Rindvieh zum Verkaufe aufgestellt. An Standgeld und Protokollgebühren wurden für die Stadtkasse 96 M. 60 Pf. erhoben. — Nach der 3. Quartalübersicht des Vorschußvereins Bretten beläuft sich für die Zeit vom 1. Juli 1875 bis 1. April 1876 der Gesammtumsatz dieses Vereins auf 6,399,596 M. 14 Pf.

†† **Mannheim**, 12. Apr. Wie einem Ausschreiben über Bewerbung um die Bahnhof-Restauration zu entnehmen ist, wird der neue Personen-Bahnhof am 1. August d. J. dem Verkehre übergeben werden. An der Herstellung des Vorplatzes wird eifrig gearbeitet und wird voraussichtlich auch die Zufahrtsstraße, deren Mittel von den städtischen Behörden nunmehr bewilligt sind, eine rasche Herstellung finden und damit das lange Provisorium endlich überwunden sein. Das Aufnahmsgebäude selbst ist im Wesentlichen vollendet und zu einem imposanten Bauwerke geworden. — Auf der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung der Badischen Zinkgesellschaft steht u. A. ein Antrag auf Liquidation dieser Gesellschaft. — Der Musikverein wird auch in diesem Jahre am Charfreitag, Abends 5 Uhr, in der Schloßkirche Jos. Seb. Bach's Matthäus-Passion zur Aufführung bringen. Die Soli werden von den Damen Ottiker und Haaß und von den HH. Stolzenberg, Hauser und Starke gesungen werden. Als Organist wirkt Hr. Haenlein mit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 13. Apr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 199.—, per Sept.-Okt. 209.50. Roggen per April-Mai 150.50, per Sept.-Okt. 151.50. Rüböl per April-Mai 60.70, per September-Oktober 63.20. Spiritus loco 44.80, per April-Mai 45.10, per August-September 48.20. Hafer per April-Mai 161.50, per Juni-Juli 160.—.

Breslau, 13. Apr. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. April-Mai 43.50, pr. Mai-Juni 43.90, per August-September 46.40. Weizen pr. April-Mai 187.00 Roggen pr. April-Mai 146.00, pr. Mai-Juni 146.50, per Sept.-Okt. 152.00. Rüböl pr. April-Mai 60.00, pr. Mai-Juni 61.00, pr. September-Oktober 61.00. Zink umsatzlos.

Stettin, 13. Apr. Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr 204.50, pr. Mai-Juni 204.50, pr. Sept.-Okt. 209.50. Roggen pr. Frühjahr 145.00, pr. Mai-Juni 145.00, per Sept.-Okt. 148.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 63.00, pr. Herbst 63.00. Spiritus loco 44.40, pr. April-Mai 44.50, pr. Mai-Juni 44.70, pr. Juni-Juli 45.70. Rübsen pr. Herbst 283.00. Petroleum loco 13.50, pr. April 13.50, pr. Herbst 12.00.

† **Köln**, 13 Apr. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 22.—, loco fremder 22.50, per Mai 20.55, per Juli 20.95. Roggen —, loco hiesiger 16.—, per Mai 15.05, per Juli 15.05. Hafer —, loco 19.—, per Mai 18.40. Rüböl höher, effektiv 33.50, per Mai 32.60, per Oktober 32.30.

Hamburg, 13. Apr. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Mai-Juni 203 G., per Juni-Juli 205 G., per Juli-August 207 G. Roggen —, per Mai-Juni 149 G., per Juni-Juli 151 G., per Juli-August 151 G.

Bremen, 13. Apr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12.25 b., per April 12.20, per Mai 12.20, per Sept.-Okt. 13. — B. Ruhig.

Mainz, 13. Apr. Weizen per Mai 20.85, per Juli 21.60. Roggen per Mai 15.35, per Juli 15.50. Hafer per Mai 17.40, per Juli 17.20. Rüböl per Mai 33.60, per Okt. 33.45.

Stockach, 11. Apr. [Fruchtmarkt-Preise.] Kernen, höchster 25 M. — Pf., mittlerer 24 M. 32 Pf., niedrigster 23 M. 50 Pf., Weizen, höchster — M. — Pf., mittlerer — M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. Roggen, höchster — M. — Pf., mittlerer 15 M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. Gerste höchster — M. — Pf., mittlerer 21 M. — Pf., niedrigster M. — Pf. Haber, höchster 17 M. — Pf., mittlerer 16 M. 81 Pf., niedrigster 16 M. — Pf. per Ztnr. oder 50 Kilo.

C.L. **Paris**, 13. Apr. Nach dem panischen Schrecken, welcher gestern an der Börse wüthete, war schon des Abends eine wesentliche Besserung eingetreten; heute machte dieselbe noch erhebliche Fortschritte und gegen den Schluß war der Status quo ante, d. i. etwa das Kursniveau von Anfang der Woche, für die meisten Werthe wiederhergestellt. Die offiziösen Depeschen aus Wien und Berlin geben der Hoffnung Raum, daß es dem vereinigten Bemühen der drei Nordmächte noch gelingen werde, einen friedlichen Ausgleich zwischen den bosnischen Insurgenten zu erzielen. Der egyptische Telegraph schweigt beinahe gänzlich, woraus man schließen will, daß die intimen Unterhandlungen zwischen Kairo, London und Paris um so lebhafter geführt werden. Schluß sehr fest: 5proz. Rente 105.45, 3proz. 66.65, Italiener 71.40, Türken 14.27, Banque ottomane 382, türkische 1873er Obligationen 75, Egypter 238, spanische Extérieure $19^{9}/_{16}$, Peruvianer $20^{3}/_{4}$, österr. Staatsbahn in kräftiger Reprise 580, Lombarden 207, Banque de Paris 1043, Foncier kaum besser als gestern, 826, Franco-Egyptienne 425, Suezaktien 732, Mobilier 195, span. Mobilier 607.

† **Paris**, 13. Apr. Rüböl per April 75.70, per Mai 76.50, per Juni-Septbr. 78.50, per Septbr.-Dezbr. 80.—. Spiritus per April 46.—, per Juni-Septbr. 46.70. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per April 60.20, per Mai-August 61.20. Mehl 8 Mark, per April 60.70 per Mai 61.20, per Mai-Juni 61.50, per Juli-August 62.50. Weizen per April 27.20, per Mai 27.70, per Mai-Juni 27.70, per Juli-August 29.—. Roggen per April 17.20, per Mai 17.50, per Mai-Juni 17.70, per Juli-August 19.20. Bewölkt.

Amsterdam, 13. Apr. Weizen geschäftslos, loco 287.—, per Mai 290.—, per Nov. 303. Roggen unveränd. fest, loco —, per Mai 180.—, per Juli 185.—, per Oktober 190. Rüböl loco $37^{1}/_{4}$, per Mai 37, per Herbst 37. Rübsamen loco —, per April 37.6, per Oktober 388. Veränderlich.

Antwerpen, 14. Apr. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirtes, Type weiß dispon. 30 b., 30 B., April — b., $29^{3}/_{4}$ B., Mai 29 b., $29^{1}/_{4}$ B., September — b., 31 B., Sept.-Dez. — b., $31^{1}/_{2}$ B.

Liverpool, 13. Apr. Baumwollenmarkt. Umsatz 7000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Amerikaner auf Lieferung flau.

Hamburg, 13. Apr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Gellert", Kapitän Barends, welches am 29. v. M. von hier und am 1. d. M., Nachmittags, von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 13 Stunden am 12. d. M., 9 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
13. Mtgs. 2 Uhr	749.0	+ 7.7	38	SW.	w. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	747.3	+ 2.2	74	NE.	klar	—
14 Mrgs. 7 Uhr	746.1	+ 1.8	54	„	„	—
„ Mtgs. 2 Uhr	747.4	+ 7.8	45	E.	klar	windig.
„ Nachts 9 Uhr	749.8	+ 4.8	78	NE.	bedeckt	—
15. Mrgs. 7 Uhr	751.9	+ 4.8	56	„	„	windig.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Nähmaschinen,

amerikanischer, deutscher und französischer Fabrikate, der besten Systeme, für Familie und Gewerbetreibende, mehrjährige Garantie, billige Preise, Zahlungserleichterung. Reparaturen prompt und billig.

Nähmaschinenfabrik und Handlung

Aug. Mappes,

Heidelberg, Dreikönigstraße 25. **Karlsruhe,** Langestraße 132. **Straßburg,** Nußbaumgasse I

Illustrirte Preiscourante gratis. Z.797.6.

Anerbieten.

Wegen Abreise ist eine seltene Gelegenheit geboten, sehr billig an ein vorz. schönes **Schweizer Taubenhaus** mit 2 Paaren isabellen-gleichfarbigen, dressirten **Brieftauben**, an ein prachtvolles **Aquarium** in Eisen mit Bewohnern und schöner Einrichtung, an mehrere schöne, große und kleinere **Vogelkäfige** mit abgerichteten seltenen **Vögeln** zu kommen. Offerten frankirt an die Exped. d. Bl. B.35.3

Wichtig für Kranke.

Allen Kranken wird das Buch:
Dr. Retau's „Selbstbewahrung" oder „Hilfe in allen Schwächezuständen des männlichen Geschlechts", Preis 3 Mark, angelegentlich empfohlen. H.36694.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von G. Poenicke's Schulbuchhandlung, Leipzig.

Dieses Buch wurde von Regierungs- und Wohlfahrtsbehörden empfohlen. X 984.10

Man achte genau auf den Titel.

In **Karlsruhe** vorräthig: in der **Macklot**'schen Buchhandlung.

Neu!! Neu!!

Taschenschnellkochapparat zur **augenblicklichen** Bereitung von Café, Thee, Beefsteak etc. etc. Sehr praktisch für's Haus und auf der Reise! Für die Vorzüglichkeit und Billigkeit spricht der **colossale Absatz** seit ¼ Jahr! Preis pr Stck. 4 Mk. B.1.7.
H. Schoenfeldt, Berlin, Leipzigerstr. 134.

Magen-Katarrh

Katarrh der Verdauungsorgane — chronische Magenverschleimung

wird nach einer bewährten Methode und zwar gründlich beseitigt. Atteste von glücklich Geheilten selbst nach 10 und 20jährigem **jeder anderen Kur** widerstandenem Leiden in großer Zahl. —

Wer von dieser hartnäckigsten Krankheit gequält wird und befreit sein möchte, der überwinde jegliches Mißtrauen und wende sich an T.346.11.

J. J. F. Popp
in **Heide** (Holstein).

damit verbundene Nebenkrankheiten

Z.239.4. Schwab. Hall.

Aerztliche Empfehlung.

Dr. med. **di Centa**, langjähriger Spezialarzt für Geschlechtskranke beiderlei Geschlechts, besonders bei Schwächezuständen. Behandlung brieflich oder durch Zusendung von Mitteln. Billige Preise.

B.62.5. Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Spezerei- und Kleineisenwaaren-Geschäft suche ich einen wohlerzogenen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, dessen Eintritt sofort oder etwas später erfolgen könnte.

(H7886) **Adolph Schad** in **Pforzheim.**

B 295. 1. Nr. 496. Ueberlingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur bevorstehenden Ausführung einer neuen städtischen **Quellwasserversorgung** erforderlichen Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sollen im Wege schriftlicher **Submission** an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Bauplänen und Detail-Ueberschlägen werden betragen:

A. **Die Erd- und Grabarbeiten:**

1) Für sämmtliche **wasser- und hochbaulichen Anlagen** in den verschiedenen Quellengebieten der Nellenbachwiesen und des Heiligenbrunnens, voraussichtlich circa M. 2000. —
2) Zum **Hochreservoir-Bauwesen** beim Heiligenbrunnen ca. „ 2100. —
3) Für die **Gesammtröhrenleitung** und ihre **Zubehörden** „ „ 8400. —
in Summa M. 12500. —

B. **Die Maurer- und Steinhauerarbeiten,**
und zwar:

1) In den Quellengebieten zu den **Sicker- und Sammeldohlen, Schächten und Sammleranlagen** circa M. 16600. —
2) Zum **Hochreservoir-Bauwesen** beim Heiligenbrunnen „ 25500. —
3) Für die **Schächte- 2c.-Anlagen** innerhalb der Stadt ca. „ 6200. —
in Summa M. 48300. —

Oder für **Rubrik** A und B **zusammen: 60800 Mark.**

Pläne, Kosten-Voranschlag, sowie die näheren Akkordbedingungen liegen von heute an auf unserm Geschäftszimmer zur Einsicht offen, woselbst auch die Bau-Offerte, entweder für die sämmtlichen hier ausgeschriebenen Arbeiten, oder für einzelne Sektionen derselben, spätestens bis

Samstag den 13. Mai 1876, Mittags 12 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte zu den städtischen Wasserversorgungsbauten" portofrei einzureichen sind.

Der Zuschlag geschieht nach erfolgter Genehmigung von Seiten des Gemeinderaths dahier und werden die Offertsteller von den Resultaten sodann schriftlich benachrichtigt.

Ueberlingen, den 10. April 1876.

Die Spital- und Spend-Verwaltung.
Lezkus.

B.307. 1. Ebringen bei Freiburg.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Arbeiten der neuen Wasserleitung dahier sollen an einen Generalunternehmer vergeben werden.

Dieselben umfassen:

Die Lieferung und das Verlegen, inclus. der Grabarbeiten,
von p. p. 360 Met. Steingutröhren à 0.051 M. Lichtweite,
„ „ 300 Met. Cementröhren à 0.060 M. „
„ „ 440 Met. „ à 0.090 M. „
„ „ 1080 Met. gußeiserne Röhren à 0.075 M. „
und „ 280 Cub.-Met. Mauerwerk.

Der Voranschlag beläuft sich auf 16,838 Mark 50 Pf.

Pläne, Voranschlag und Uebernahmsbedingungen liegen auf unserm Rathhause zur Einsicht auf.

Lusttragende wollen ihre Gesuche bis längstens den 28. d. M., Morgens 10 Uhr, dahier schriftlich, versiegelt und mit passender Aufschrift versehen einreichen, an welchem Tage die Submissionseröffnung stattfindet.

Ebringen bei Freiburg, den 13. April 1876.

Der Gemeinderath.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

B.261 2. Die Lieferung und Aufstellung von 2 schmiedeisernen runden Wasser-Reservoiren von je 105 Cubikmeter Inhalt auf Curvenbahnhof Sablon bei Metz soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Lieferungsbedingungen und Zeichnungen werden auf portofreie Gesuche gegen Einsendung von 1,50 Mark von dem Unterzeichneten abgegeben.

Die Eröffnung der Offerten findet im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 26 am **25. April 1876, Vormittags 10 Uhr,** statt.

Straßburg, den 10. April 1876. (23/IV)

Der Ober-Maschinenmeister:
Volkmar.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger

mit Beilage: Wochenblatt f. d. deutschen Holzhandel

erscheint in **Stuttgart** und ist das **einzige 3 mal** wöchentlich erscheinende Fachblatt Süd-, Mitteldeutschlands. Dasselbe enthält **alle** auf Submission ausgeschriebenen Lieferungen **branchenweise** geordnet in chronologischer Uebersicht, sowie deren Ergebnisse, soweit dieselben erhältlich. Abonnementspreis $4^{1}/_{2}$ M. pro Quartal inclusive der **Submissionsberichte**, durch jede Postanstalt zu beziehen. Probenummern gratis, franco. Inserate à 25 Pf. pro Petitzeile finden bei Behörden und in industriellen Kreisen gediegenste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. X 734. 16.

B.187. 2. Hagenau.

Holzversteigerung.

Oberförsterei Hagenau-West.

In dem Kaufhaus-Saale zu Hagenau, Morgens 9 Uhr anfangend, werden mit Zahlungsausstand gegen Bürgschaft und Rückbürgschaft versteigert werden:

1. Donnerstag, den 27. April d. Js.

A. Nutzstämme.

1256 Eichen, 150 Rothbuchen, 661 Weißbuchen, 13 Eschen, 7 Maßholder, 9 Kirschbäume, 2 Rothrüstern, 174 Weißrüstern, 971 Birken, 877 Erlen, 40 Aspen, 4 Weiden und 1677 Kiefern.

B. Nutzstangen.

62 Eichen-, 35 Birken- und 4623 Kiefern-Stangen I.—III. Klasse.

C. Klafter-Nutzholz.

42 Rmtr. Eichen-Nutzscheite, 169 Rmtr. Eichen-Rebpfahlholz, 37 Rmtr. Erlen- und 216 Rmtr. Aspen-Klafter-Nutzholz.

2. Freitag, den 28. April d. Js.

Brennholz.

	Scheite:	Knüppel:	Stockholz:	Reiser I. Cl.	Wellen:
Eichen	2001 Rmtr.	1201 Rmtr.	11 Rmtr.	7 Rmtr.	71,220 Stück.
Roth- u. Weißbuchen	3585 „	1208 „	3 „	8 „	100,800 „
Weichholz	2996 „	2130 „	— „	8 „	89,450 „
Kiefern	1046 „	878 „	— „	— „	62,470 „

Die Verkaufs-Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht werden. Die Lokal-Forstbeamten geben auf Verlangen nähere Auskunft an Ort und Stelle. Specielle Verzeichnisse (AFFICHES) obiger Hölzer können vom 11. d. M. ab auf meinem Bureau in Empfang genommen oder per Post von mir bezogen werden.

Hagenau, den 4. April 1876.

Der Kaiserliche Oberförster.
Mielitz.

B.302.1. Pforzheim.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung und Lieferung von **60 Stück neuen Subsellien** für die Volksschule dahier soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Lusttragende Uebernehmer wollen ihre Offerte versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 25. April d. J. bei unterzeichneter Stelle abgeben und sind Zeichnung und Bedingungen bis dahin auf dem Baubureau in der Kunstgewerbeschule zur Einsicht aufgelegt.

Pforzheim, den 15. April 1876.

Stadtbauamt.
A. A.
Metzger.

B.85.2. Bretten.

Gasthaus-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des hier verstorbenen Gastwirths G. L. Paravicini werden nach Antrag der Betheiligten die unten beschriebenen Liegenschaften am

Donnerstag den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
11 Ar 21 Meter.

a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und dem Realgastwirthschaftsrecht zur Krone;
b. ein Seitenbau mit Zimmern und Küche, sowie Einfahrt;
c. ein Hintergebäude;
d. ein zweistöckiges Gebäude mit Stallung, Heuhaus, Zimmern und gewölbtem Keller; in a, b, c und d befinden sich 23 Gastzimmer;
e. Holzschoppen mit Schweinställen;
f. eine zweistöckige Scheuer mit Stallung u. gewölbtem Keller;
g. Hofraithe,
an der Melanchthonstraße, einerseits Alexander Gugenmuß, anderseits Marktplatz. Anschlag . . . 48000 Mk.
Acht und vierzig Tausend Mark.

Fremde Steigerer haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei G. L. Paravicini's Wittwe, dem Gegenvormund Herrn Theodor Paravicini und dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Bretten, den 30. März 1876.

Der Großh. Notar
Gebhardt.

B.277. Bretten.

„Zur Nachricht."

Zu der Gasthausversteigerung des hier verstorbenen G. L. Paravicini wird bemerkt, daß das Gasthaus zur Krone, da die Wittwe aus Gesundheitsrücksichten das Geschäft nicht ferner fortführen will, dem Meistbietenden zu Eigenthum zugeschlagen wird.

Bretten, den 12. April 1876.

Der Großh. Notar
Gebhardt.

B.129.3. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Verkauf herrenloser Reiseeffekten und Frachtgüter.

Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. ds. Mts. werden wir die im I. Quartal 1875 zur Einlieferung gelangten herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgüter, für welche eine Rückforderung nicht stattgefunden hat, in den Räumen des Hauptmagazins, Bahnhofstraße Nr. 5, jeweils Vormittags $8^{1}/_{2}$ Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 4. April 1876.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

B.150. 3. Lörrach.

Holzversteigerung.

Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Wollbach werden mit Bewilligung halbjähriger, unverzinslicher Borgfrist versteigert,

Montag den 24. April l. J., Vormittags 10 Uhr,

im Blumenwirthshause zu Wollbach in den Distrikten I. Heuberg und IV. Röttlerwald: 68 Eichen, 28 Birken, 1 Kirschbaum, 62 Lärchen, worunter in Abtheilung Landvogtshau 12 starke Stämme von 20 — 27 Meter Länge und bis 36 Cent.M. mittl. Durchmesser; 9 Fichten und 3 Forlen.

Das Waldhutpersonal ist angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Lörrach, den 4. April 1876.

Großh. Bezirksforstei Wollbach.
Schweickhard.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.